



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

Vorstellung Praxischecks des BMWK

Netzwerk Bessere Rechtsetzung und Bürokratieabbau

Berlin, 16. Dezember 2024

Bisherige Bürokratieabbauinitiativen der Bundesregierung

- Bürokratie** lähmt die Wirtschaft – problematisch sind v.a. die Menge und insbes. das komplexe Zusammenspiel der zahlreichen Vorgaben
- Initiativen vergangener Legislaturperioden haben zu **keinen spürbaren Entlastungen** geführt
- Bisherige Bürokratieabbau-Instrumente:** Einführung Bürokratiekostenmessung, Einrichtung NKR, „One-in, one-out“-Regelung sowie Bürokratieentlastungsgesetze
- Entwurf des BEG IV wurde kritisch von der Wirtschaft aufgenommen, da es sich um eine **Vielzahl kleinerer Einzelmaßnahmen** handelt mit kaum spürbarer Entlastungswirkung
- Daher setzen BMWK – und mittlerweile auch andere Bundesressorts – auf das Instrument der Praxischeck → **für einen spürbaren Bürokratieabbau**

Praxischecks im BMWK:

Wie geht das BMWK vor?

- BMWK hat als **neues Instrument und 2. Säule des Bürokratieabbaus** sog. Praxischecks entwickelt
- Gemeinsam mit betroffenen Unternehmen, Verwaltungen und anderen Expertinnen und Experten werden **systematisch Hemmnisse und Lösungsansätze** für einzelne Fallkonstellationen identifiziert
- Durchführung von Workshop(s)** mit ausgewählten Expertinnen und Experten zu konkreten Investitionsvorhaben
- Systematische Untersuchung** jedes Prozessschrittes des Investitionsvorhabens
- Für **jeden Prozessschritt** werden Probleme, Best Practices usw. erörtert
- Auswertung der Workshop-Ergebnisse** sowie Ableitung von Handlungsempfehlungen

Pilotierung des Praxischecks am Beispiel Photovoltaik

- Erster Praxischeck** des BMWK: „Errichtung und Betrieb von PV-Anlagen“
- Ausgangsfrage:** Welche praktischen Hindernisse stehen dem beschleunigten PV-Ausbau und der Ausschöpfung der Flächenpotenziale entgegen?
- Gemeinsam mit der Wirtschaft + weiteren Stakeholdern wurden **über 50 Hindernisse** für den gewerblichen und privaten PV-Ausbau identifiziert
- Mit dem **Solarpaket** und anderen Gesetzen wird Großteil dieser Hindernisse beseitigt
- Bezogen auf den PV-Bereich konnten durch dieses **Maßnahmenbündel spürbare Effekte** erzielt werden

Veranschaulichung des Vorgehens am Praxischeck „Wind an Land“

1

Ziele

- **Ebenenübergreifende Analyse** konkreter WEA-Projekte in BW (vs. punktuelle Betrachtung einzelner Paragraphen)
- Einbeziehung von Projektierern und insbes. der **Vollzugsebene**
- Identifizierung von Maßnahmen zur **Entbürokratisierung** und damit auch zur **Verkürzung von Verfahrens- und Genehmigungszeiten**

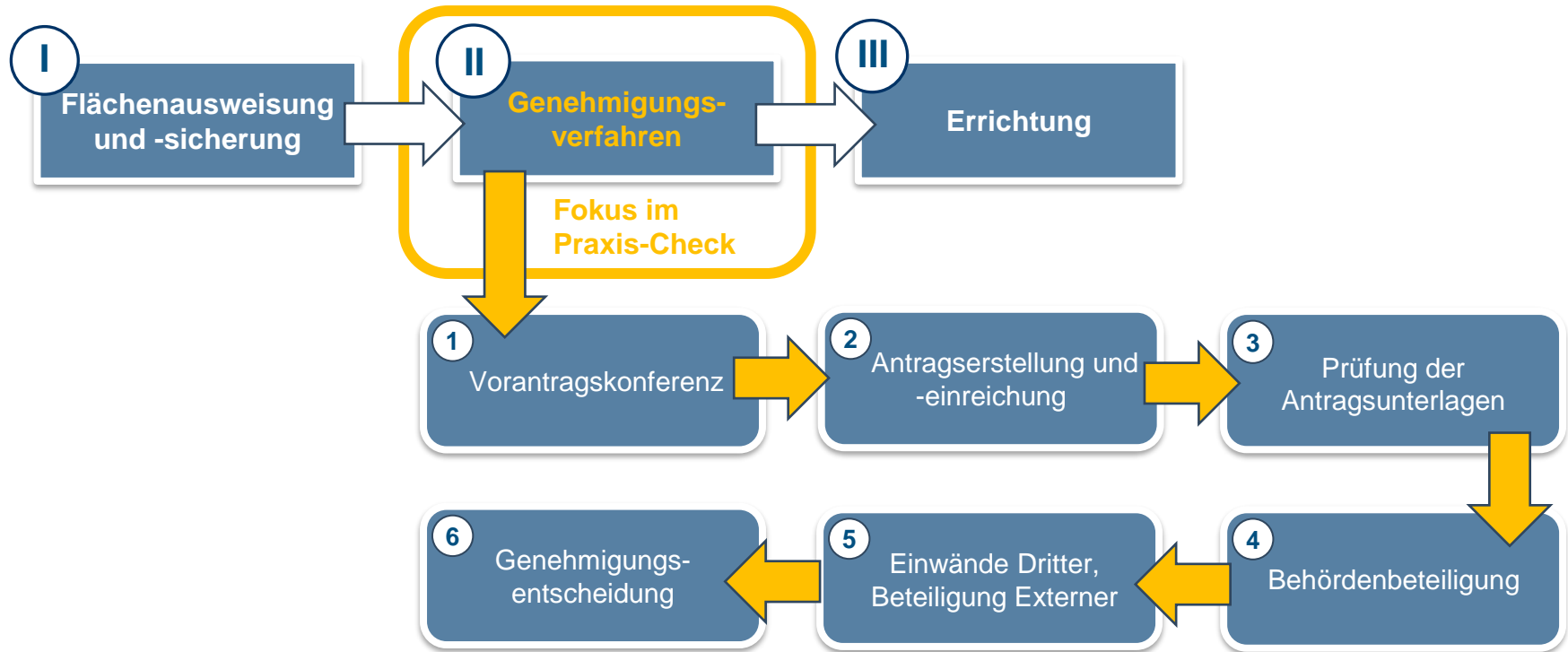
2

Untersuchungsgegenstand

Fokus auf Genehmigungsverfahren, weil...

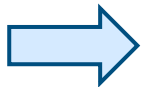
- herausragende energie- und **klimapolitische Bedeutung** von WEA
- aktuell **Anpassungen im Bundes- und Landesrecht** sowie weitere Maßnahmen zur Verfahrensbeschleunigung (Task Force BW)
- dennoch **Beschleunigungspotential** vorhanden durch Fokus auf **Vollzugsebene**

Die untersuchten Prozessschritte im Genehmigungsverfahren



Unsere Ausgangsthese: Windkraft ist keine „Rocket Science“

- In Deutschland wurden seit 2020 rund 1.800 WEA errichtet.
- Es handelt sich um eine 1.000fach erprobte & etablierte technische Anlage
- Nicht alle Genehmigungsaspekte bedürfen trotz Etablierung einer **zwingenden Einzelfallprüfung**
- These: 80 % der erforderlichen Unterlagen sind standardisiert
→ Durch mehr Standardisierung, Zertifizierung oder Verzicht auf Gutachten können gewisse Genehmigungsaspekte verschlankt werden



Gemeinsam mit Genehmigungs- und Fachbehörden sowie Projektierern sollte weiteres **Verschlankungspotenzial & Konkretisierungsbedarf** ermittelt werden

Diskussionsleitende Fragen & Erkenntnisinteressen für den Genehmigungsprozess

1. Welche **Unterlagen** müssen eingereicht werden?
 - (Zeit-)Aufwand, Fehlerquote?
 - Verständlichkeit / Nachfragen der Behörde bis zur Vollständigkeit?
2. Wie läuft die Prüfung (**Behörde**)?
 - Was sind Zeitfresser?
 - Unsicherheiten bei Behörde?
 - Welche Prüfungspunkte sind obsolet / unproblematisch?
3. **Wie läuft Info-Austausch?**
 - medienbruchfrei, digital, analog?
 - digitale Sachbearbeitung / Ende zu Ende-Prozess digital?

Beantwortung der Fragen möglichst anhand konkreter und aktueller BW-Fälle

4. Welche **weiteren Akteurinnen und Akteure** spielen in dem Prozessschritt eine Rolle (Bürgerinnen & Bürger, Behörden)?
 - Abstimmungsaufwand?
 - Zeitfresser?
 - Feedback der weiteren Beteiligten?
5. Was läuft **unproblematisch**?
 - Best Practices aus BW (Vorbild für andere Bundesländer?)
6. **Weitere Erkenntnisse / Praxis-Erfahrungen?**

Ergebnisse des Praxischecks

Insgesamt 34 Maßnahmenvorschläge identifiziert

1

Vorantragskonferenz
optimieren

2

Doppelprüfungen
vermeiden

3

Standardisierung

4

Rechtssicheren
Vollzug ermöglichen

5

Digitalisierung

6

Kompetenzen bilden
& bündeln



Ausgewählte Ergebnisse des Praxis-Checks

1

Vorantragskonferenz

Problem:

Vorantragskonferenz (VAK) ist wertvoller Prozessschritt, dessen Durchführung in der Praxis nicht verbindlich ist + an dem nicht alle TÖB teilnehmen müssen



Lösung:

VAK ist auf Antrag des Projektierers verbindlich durchzuführen unter Teilnahme aller TÖB

2

Doppelprüfungen vermeiden

Problem:

Im Genehmigungsverfahren werden Punkte geprüft, obwohl idR kein Zweifel an Einhaltung rechtlicher Vorgaben durch einen bestimmten Anlagentyp bestehen



Lösung:

Doppelprüfungen sind zu vermeiden, bspw. durch bundesweit gültige Zertifizierungen

3

Standardisierung

Problem:

Genehmigungsbehörden formulieren + nutzen bisher eigene, nicht mit anderen Behörden abgestimmte Nebenbestimmungen + Genehmigungstexte



Lösung:

Landesweit einheitliche, abgestimmte Textbausteine für Nebenbestimmungen und Genehmigungstexte, die in der Fläche bekannt gemacht werden

Fazit zum Praxis-Check „Wind an Land“

- Einbeziehung der Vollzugsebene** in den Praxis-Check neben Projektierern war erfolgskritisch, um weitere Hindernisse/Lösungsansätze zu ermitteln
- Große Einigkeit zwischen Projektierern und Vollzugsebene** bzgl. Hindernissen und Lösungsmöglichkeiten zur Vereinfachung des Genehmigungsverfahrens
- Trotz **Initiativen auf Bundes- und Landesebene** könnte weiteres Beschleunigungspotential gehoben werden (insges. 34 Maßnahmenvorschläge)
- Praxis-Check wurde am Beispiel Baden-Württemberg durchgeführt – dennoch können **Impulse für andere Länder** geliefert werden
- Übertragung** der Maßnahmenvorschläge & Erkenntnisse **auch auf andere Genehmigungsverfahren** denkbar

Beispiele für weitere Praxischecks

- Praxischeck Genehmigung Schwertransporte (mit HH und NRW)**
- Praxischeck Wärmepumpen**
- Praxischeck Gründungen (mit NRW und BaWü)**
- Ex ante-Praxischeck zur EDL-G-Novelle**
- Praxischeck Lebensmittelhandwerk (mit Sachsen und BMEL)**

Lessons Learned aus den bisherigen Praxischecks

- Nicht einzelne Paragraphen werden als Bürokratie wahrgenommen, sondern **Zusammenspiel der Vielzahl an bundes- und landesrechtlichen Vorgaben**
- Konsequente, **ganzheitliche Prozessanalyse** (kein Silodenken)
→ erst die Praxis, dann Lösungsansätze, dann Paragraphen
- Systematische Einbeziehung von **Expertinnen und Experten aus der Praxis** (weniger Verbände, mehr Unternehmens- und Behördenpraxis, insbes. Einbeziehung der **Vollzugsebene**)
- „**Blick von außen**“ gibt auch zuständigen Fachreferaten neue Perspektive, insb. für neue Lösungsansätze
- Voraussetzung: Offenheit für **breites Bürokatieverständnis**